

Entwicklung eines Leistungszentrums für den SV Werder Bremen

30. Treffen des Begleitgremiums

am 23.01.2023, 16:30 bis 18:00 Uhr

als Präsenzveranstaltung im Wohninvest-Weserstadion

TEILNEHMER*INNEN: Markus Birzer (Moderation); Hanns Ullrich Barde; Arend Bewernitz; Dr. Sylke Draschba; Monika Duncan; Sabine Frölich; Hellena Harttung; Gudrun Herrmann; Dr. Hubertus Hess-Grunewald; Hildegard Jansen; Helmut Kersting; Hans-Jörg Otto; Peter Rengel; Bianca Wenke;

Entschuldigt: Yannik Cischinsky; Steffen Eilers; Marion Skerra; Prof. Dr. Axel Viereck; Stephan Wilke

KURZ-/ERGEBNISPROTOKOLL

[Anmerkungen: Das Protokoll spiegelt nicht den zeitlichen Ablauf der Wortmeldungen wider, sondern fasst die diskutierten Punkte thematisch zusammen.]

Begrüßung Einleitung

Der Moderator des Gesamtverfahrens, Markus Birzer (Politik- und Unternehmensberatung Markus Birzer, Hamburg), begrüßt die Teilnehmenden.

Er bittet darum, die Sitzung als Audiodatei aufnehmen zu dürfen. Niemand widerspricht.

Herr Eilers sei erkrankt und hat sein Stimmrecht auf Frau Harttung übertragen. Herr Prof. Dr. Viereck ist verreist und hat sein Stimmrecht auf Herrn Barde übertragen.

Herr Otto bittet darum, ob ein Praktikant an dieser Sitzung teilnehmen darf. Dem wird zugestimmt.

Nachbetrachtung Workshop 3

Herr Rengel gibt zu Protokoll, dass alleine die Technik rund 5.000 Euro gekostet hat. Man hätte dies im Weserstadion sicherlich deutlich günstiger durchführen können. Herr Birzer fügt hinzu, dass aber auch im Weserstadion Technik eingekauft werden musste.

Die Akustik war nach Meinung von Herrn Rengel nicht optimal. Dieser Meinung schließt sich Herr Barde an.

Frau Wenke bittet darum, sich darüber zu verständigen, wie man mit Verfahrensvorschlägen umgehen sollte. Sie fand die Veranstaltung ansonsten sehr gut; die Flyer und Ankündigungen sind angekommen. Sie schlägt vor, dass eine Woche vor dem Termin der Ablaufplan verschickt wird. Sie fand den ausliegenden Programmzettel sehr gut (mit Ankündigung des nächsten Termins).

Herr Birzer bittet darum, den internen Ablaufplan nicht weiter zu verteilen. Damit könne man solche Diskussionen vermeiden.

Frau Dr. Draschba kritisiert, dass der Ablaufplan, anders als verabredet, kurzfristig verschickt wurde. Sie war entsetzt, dass nur 15 Minuten Zeit für das Plenum vorgesehen war.

Frau Harttung bittet ebenfalls darum, den Ablaufplan frühzeitig zu verschicken.

Herr Birzer betont, dass der Ablauf in der dem Workshop vorangegangenen Sitzung des Begleitgremiums so besprochen worden sei, wie er im versendeten Ablaufplan dargestellt wurde. Auch er habe er bei der Erstellung des Ablaufplanes festgestellt, dass am Ende nur 15 Minuten für die Plenumsdiskussion übrige geblieben seien. Man habe dies ja dann aber auch kurzfristig geändert, indem der Ablauf gestrafft worden sei.

Herr Barde fand die Inputs sehr gut und auch die Diskussion in den Stationen. Er nimmt wahr, dass das Thema sehr stark polarisiert. Es könne schnell eine giftige Stimmung entstehen. Er fragt, wie man mit Statements oder Einlassungen umgeht. Frau Hartung berichtet, dass Störungen Vorrang haben. Herr Birzer hat kein Problem mit kurzen Vorträgen oder dergleichen.

Frau Hartung bittet darum, alle Termine der nächsten Workshops auf der Homepage anzukündigen. Die Pressemitteilung sollte deutlich kürzer sein und vor allem gleich am Anfang auf das aktuelle Workshop-Thema mit erläuternden Sätzen bezogen sein. Dem stimmt Frau Dr. Draschba zu. Die Referent*innen sollten künftig zeitnah kontaktiert werden.

Herr Dr. Hess-Grunewald schlägt vor, die Punkte, die bei den vorangegangenen Workshops diskutiert wurden, schlagwortartig zu visualisieren. Es wird erörtert, in welcher Art und Weise dies geschehen kann. Es sollen ein oder zwei Stellwände bespielt werden, ggf. kann auch im Einleitungsteil kurz angesprochen werden, welche Punkte bereits behandelt worden sind. Frau Duncan glaubt aber, dass die Teilnehmer*innen wissen möchten, wie die Themen mitgenommen und bearbeitet werden. Sie plädiert dafür, allgemeine Themen anzusprechen und keine Spiegelstriche anzusprechen, also nicht zu detailliert zu werden.

Mehrere Teilnehmer*innen bitten darum, die Workshops zügig zu dokumentieren und zu veröffentlichen.

Herr Dr. Hess-Grunewald greift die im Workshop aufgekommene Diskussion zum Thema Leitbildgremium auf. Frau Hartung berichtet, dass am 21. Februar ein Termin des Leitbildgremiums stattfinden soll. Auch Herrn Otto war die Diskussion zum Leitbildgremium zu lang. Frau Dr. Draschba ist der Meinung, dass das Ergebnis der Abstimmung im Begleitgremium eine Strahlwirkung haben werde, auf die Politik und ggf. auch auf juristische Entscheidungen. Daher sei die Frage der Zusammensetzung dieses Gremiums wichtig und daher gebe es ein Misstrauen gegen dieses Gremium. Sie stellt die Frage, wer bestimmt habe, wie dieses Gremium zusammengesetzt ist. Frau Duncan glaubt nicht, dass sich Jurist davon beeinflussen lassen, wie dieses Gremium zusammengesetzt ist.

Frau Hartung fragt, wie man mit dem Einwand umgehe, warum das Begleitgremium nicht aus Leitbildgremium rekrutiert werden wurde. Herr Barde berichtet, dass das Leitbildgremium sich zur gesamten Pauliner Marsch Gedanken mache. Hier gehe es speziell um das Leistungszentrum.

Frau Hartung berichtet, dass sie vor acht Jahren, als sie Ortsamtsleiterin wurde, sie lediglich einen sehr breiten Verteiler namens „Leitbildgremium“ vorgefunden habe.

Frau Wenke sagt, dass im Leitbildgremium nur drei Anwohnervertreter*innen waren. Nun gebe es fünf. Auch die Begriffe führen zu Verwirrung.

Herr Birzer schlägt vor, die Unterschiede auf der Homepage zu erklären. Frau Dr. Draschba glaubt, dass man diese in jedem Workshop erklärt sollte, da kein Traffic auf der Homepage sei. Herr Otto schlägt vor, doch beides zu tun. Herr Bewernitz schließt sich dem an. Er gibt den Hinweis, sich nicht negativ abzugrenzen. Frau Hartung bittet darum, die Workshops nicht zu überladen und daher bisherig besprochene Themen oder die Unterschiede zwischen den Gremien auf Stellwände darzustellen. Dem schließen sich die anderen Teilnehmer*innen an.

Es wird das Verhalten von einzelnen Teilnehmer*innen diskutiert, die weder Respekt für die Vortragenden zeigen noch gegenüber anderen Teilnehmer*innen.

Nachbesetzung Ausscheiden Herr Dengler

Frau Harttung fragt, ob man auf die vorhandene Liste der Bewerber*innen von 2020 zurückgreife und hieraus neu verlost diese neu verlost oder ob man die Stelle neu ausschreibt. Man ist sich einig, dass eine Funktionärsvertreterin nicht in die Verlosung kommen soll. Man einigt sich darauf, die Liste im Ortsamt intern mit einer Glücksfee aus dem Beirat neu zu verlosen und die Personen dementsprechend zu kontaktieren.

Termin Zusatzworkshop

Eine Mehrheit ist dafür, einen Zusatzworkshop durchzuführen. Es soll ein Termin in der 12. Kalenderwoche gefunden werden. Herr Birzer stellt dafür eine doodle-Abfrage ein. Die Themen der Workshops 5 und 6 sollen vorgezogen werden, der Termin im Mai soll dann zum Thema Finanzierung und Standortalternativenprüfung sowie ggf. weiteren ausgefallenen Themen stattfinden.

Verfahrensvorschlag

Frau Dr. Draschba stellt den Antrag, dass bei Nichteinhaltung von Vereinbarungen Konsequenzen eintreten. Zum Beispiel, wenn Protokolle, Ablaufpläne oder andere Vereinbarungen nicht geliefert oder eingehalten werden.

Frau Harttung bittet darum, dass in Zukunft alle Materialien (Plakate, Protokolle etc.) frühzeitig zur Verfügung gestellt werden. Herr Barde bittet ebenfalls darum, die Materialien frühzeitig zu bekommen. Alle müssen gleich informiert sein. Herr Kersting unterstützt dies. Er glaubt, dass man im Zweifelsfall durch eine kurze Abfrage klären könne, wie man verfare.

Herr Dr. Hess-Grunewald plädiert dafür, weniger formalistisch vorzugehen, sondern die Freiheit zu erhalten, kurzfristig zu entscheiden. Er ist daher gegen eine strenge formalistische Eingrenzung.

Das Ausmaß der Unverbindlichkeit hat für Frau Dr. Draschba aber für sie eine Dimension erreicht, die für sie nicht mehr hinnehmbar sei.

Frau Harttung ist der Meinung, dass man versuchen sollte, ein gutes Miteinander hinzubekommen.

Frau Wenke bringt den Kompromissvorschlag ein, dass man bei Nichteinhaltung eine Mailabfrage mache, ob ein Termin stattfindet oder nicht.

Frau Dr. Draschba bittet Herrn Birzer darum, frühzeitig zu kommunizieren, falls eine Nichteinhaltung vorliege.

Es gibt keine Abstimmung über den Verfahrensvorschlag.

Vorbereitung des nächsten Workshops

Locations

Herr Birzer berichtet, dass die nächsten beiden Termine in der Friedensgemeinde möglich sind. Eine Verschiebung des Mai-Termins auf den Freitag hält er nicht für geeignet, da dies der Freitag vor Pfingsten ist.

Es werden weitere Locations vorgeschlagen (Altharstedt, Schule Lessingstraße und Lagerhaus).

*Gutachter*innen/Expert*innen*

Es wird besprochen, welche Expert*innen / Gutachter*innen für den nächsten Workshop eingeladen werden sollen. Herr Birzer wird die vorgeschlagenen Gutachter*innen ansprechen, ohne bereits konkrete Zusagen bezüglich Inputs oder Vorträge zu machen. In der nächsten Sitzung soll besprochen werden, wer in welcher Rolle erscheinen soll.

Auch das konkrete Format soll in der nächsten Sitzung besprochen werden.

Nächste Sitzung

Der nächste Termin findet als Präsenzveranstaltung im Wohninvest-Weserstadion am **Montag, 6. Februar 2023, 16:30** (Treffpunkt am Turm um **16:20 Uhr**) bis **18:00 Uhr** statt. In dieser Sitzung soll der kommende Workshop vorbereitet werden, aber auch über Referent*innen des übernächsten Workshops gesprochen werden.

gez.
Markus Birzer